

Gartengestaltung – Ob ein Garten streng formal oder verspielt romantisch angelegt wird – schon mit sanften Flächenmodellierungen lässt sich der jeweilige Gartenstil in seiner Wirkung verstärken. Individuelle Lösungen bringen Funktion und Optik sowie pflanzliche und bauliche Gestaltung in Einklang.

Wie durch Höhen und Tiefen ein Traumgarten entsteht

Eine flache und unstrukturierte Gartenanlage wirkt schnell einmal langweilig und beeindruckt den Betrachter kaum. Ein einfaches Gestaltungsinstrument, um

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

bewusst mehr Spannung und Struktur zu erzeugen, ist die Modellierung des Grundstücks. Durch die Veränderung der Topografie entsteht eine Raumgestaltung mit verschiedenen Geländehöhen, und diese trägt zu willkommenen Effekten bei. Bereits eine kleine Erhöhung in der Rasen- oder Pflanzfläche kann «Podestplatz» für ein Solitärgehölz sein. Ein solcher Sockel wertet jede Bepflanzung gestalterisch auf und macht das Gehölz zum Blickfang und Hauptdarsteller eines Gartens.

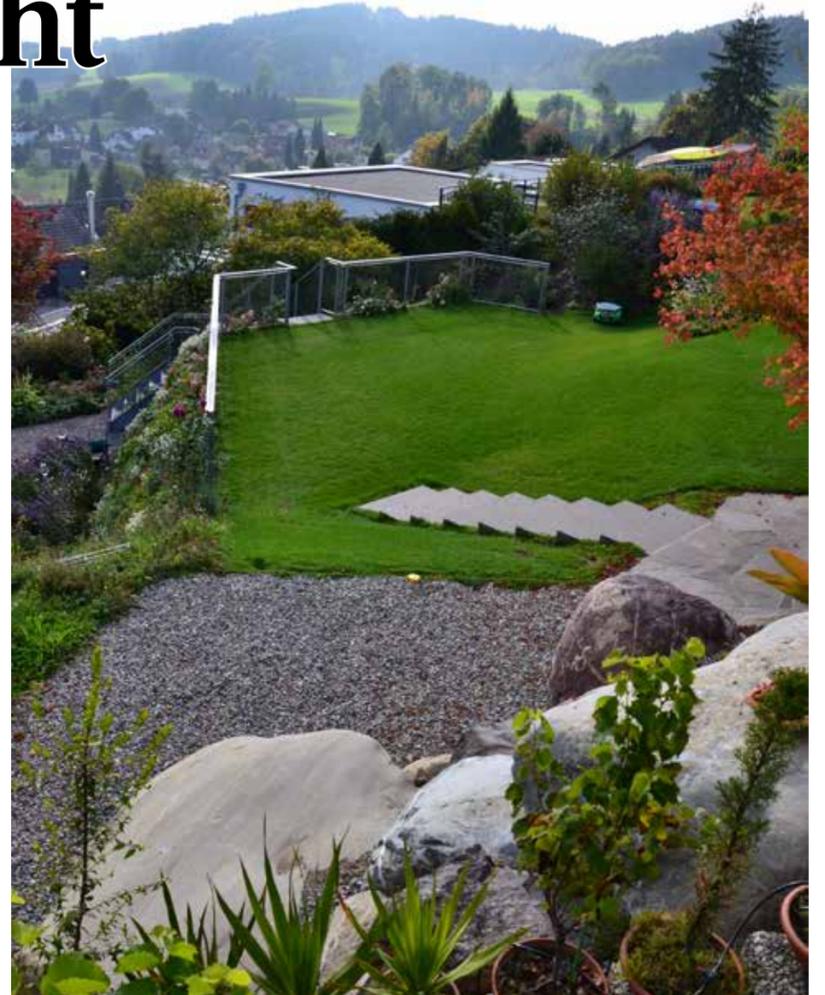
Neben einer abwechslungsreichen und standortgerechten Pflanzenwahl

wurde zur Modelliermasse der Gartenkunst, der man ein strenges architektonisches Ordnungssystem auferlegte. Aufwendige Gartenanlagen zeugen bis zum Ende des Barocks von einem perfektionierten Umgang mit kunstvollen Mauern, Terrassen und opulenten Wasserspielen.

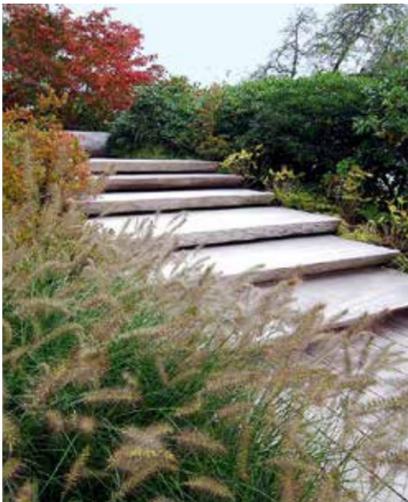
Der englische Landschaftspark, der Ende des 18. Jahrhunderts den Barockgarten in ganz Europa ablöste, verdrängte das Architektonische zugunsten des ursprünglichen Landschaftsbildes. Es wurden kunstvolle Anlagen geschaffen, die eine idealisierte Landschaft zeigten und erst auf den zweiten Blick die ordnende Hand des Gartenkünstlers verrieten. Die streng gegliederten Terrassenanlagen wurden von sanften Hügeln mit geschwungenen Gartenwegen, Teichen und natürlich anmutenden Baumgruppen abgelöst.

Statik & Gestaltung

Die Modellierung des Geländes ist die Basis einer professionellen Gartengestaltung. Sie ist ein Wechselspiel zwischen der Ausgangssituation vor Ort und den planerischen Absichten. Ob bei einer ebenen Fläche oder einem Hanggarten, ein künstliches Bodenprofil ist ein bauliches Gestaltungsmittel, für das man sich am besten Rat bei einem Gartenprofi holt. Gartenfachleute kennen sich nicht nur mit Pflanzen gut aus, sie bringen auch die nötige Erfahrung und ein fundiertes Fachwissen mit, das für die Modellierung eines Grundstücks notwendig ist. Landschaftsgärtner wissen, wie gebaut werden muss, damit bei Höhenunterschieden die statischen Voraussetzungen erfüllt sind und Einbauten langfristig stabil bleiben.



Unterschiedliche Höhen und Tiefen sorgen für mehr Lebendigkeit und Abwechslung im Garten und bringen zugleich eine willkommene Strukturvielfalt mit sich. BILD FELIX KÄPPELI



Stilvolle Treppenstufen als Übergang vom einen zum anderen Gartenniveau. BILD WWW.LSLA.CH



Durch einen abgesenkten, geschützten Sitzplatz entsteht ein intimer und geborgener Aufenthaltsort. BILD SIMON NÄHER

und den passenden architektonischen Elementen ist die Gestaltung des Bodenreliefs ein wichtiger Ausgangspunkt für die Landschaftsarchitektur.

Gartengeschichte – ein Rückblick

In der Grünplanung spielt das Bodenrelief seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle, um beispielsweise aussergewöhnliche Pflanzen stärker in Szene zu setzen oder bauliche Elemente wie Treppen oder künstliche Wasserfälle zu ermöglichen. Besonders während der Renaissance konnten sich die Menschen für Hanggärten mit aufwendigen Treppen- und Terrassenanlagen begeistern. Wasserfälle und Springbrunnen nutzten beispielsweise das Gefälle für den notwendigen Wasserdruck aus. Ein Garten war Ort der Lebenslust und Repräsentation. Der Hang

Gartenräume gestalten

Die einzelnen Gartenräume werden durch unterschiedliche Funktionen und Charaktere geprägt: Ein geschützter und geborgener Standort dient oft als Sitzplatz, eine sonnige Gartenecke als Naschgarten, oder eine romantische Gartennische wird mit einer bunten Staudenrabatte geschmückt. Unterteilt und gegliedert werden solche Räume oft durch Hecken, Mauern oder Lauben. Noch wirkungsvoller und strukturierter wirkt es, wenn höher und tiefer gelegene Ebenen geschaffen werden. Durch eine Niveaubildung lassen sich Struktur und Aufteilung des Gartens zusätzlich betonen, und ganz neue Ein- und Ausblicke werden ermöglicht. Mit Höhen und Tiefen bildet man in einer Gartenfläche neue Grenzen. Dadurch können in-

teressante Raumerlebnisse entstehen: Ein eng mit dem Wohnraum verbundener Sitzplatz schliesst sich beispielsweise einem Wasserbecken an, das um eine oder zwei Stufenhöhen abgesenkt ist. Vom Sitzplatz aus blickt man erhaben in den tiefer liegenden Gartenraum.

Durch das Modellieren der Gartenfläche lassen sich auch Mulden schaffen, die für ein Gefühl der Geborgenheit sorgen. So ist eine Vertiefung der passende Ort für einen

Teich. Ein solcher liegt in der Natur auch in einer Senke und nicht auf einer Anhöhe. Ein derartiges Bodenrelief wirkt dem Landschaftsbild nachempfunden natürlich und harmonisch.

Ein dekorativer Charakter entsteht, wenn ein Sitzplatz mit Hochbeeten umrandet wird. Die mit Stauden und Gehölzen bepflanzten Erhöhungen bieten einen attraktiven Rahmen und einen mehr oder weniger blickdichten Sichtschutz. Eine weitere Möglichkeit ist es, mehrere blühende Rabatten in Terrassen anzulegen, wobei eine die jeweils andere überragt. Hier können spannende Farb- und Formenakzente kombiniert werden, die im Wechsel der Jahreszeiten immer wieder ein neues Gesamtbild ergeben.

Intime Gartenzimmer

Die Geländemodellierung gestaltet sozusagen die Landschaft des

Gartens mit Hügeln und Tälern. Dieses Wechselspiel bringt Unterbrechungen und Spannung in die Gartenfläche. Auch kleinere Gärten können durch subtile Höhendifferenzen an gestalterischer Bedeutung gewinnen. Flächen auf verschiedenen Ebenen lassen kleine Räume interessanter und grosszügiger erscheinen. Beispielsweise schafft ein Senkgarten bei geringem Flächenbedarf einen abgegrenzten Raum mit eigenem Charakter. Durch die Senkung gewinnt der Garten an Volumen. Hier können die Höhenunterschiede mit niedrigen Mauern ausgeglichen werden. Traditionell werden dafür meist Trockenmauern verwendet. Sie erfüllen nicht nur funktionale Aufgaben, sondern bilden auch ein wichtiges gestalterisches Gerüst in der Raum- und Grenzgebung. Beliebt ist es heute, den Sitzplatz abzusenken, um ihn vor neugierigen Blicken und Wind zu schützen. So entsteht ein ruhiger und geborgener Raum, in dem die Gartenbesitzer die Natur besser wahrnehmen können. Man schafft einen neuen Aufenthaltsort, der zum Entspannen einlädt – idyllisch, beschaulich, romantisch und intim.



Niveau-Unterschiede gestalten einen Garten besonders abwechslungsreich. Die einzelnen Gartenräume wirken dadurch interessanter. BILD KATHARINA NÜESCH

AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 65

LÖSUNG LEICHT

7	1	6	2	4	8	3	5	9
4	5	3	9	7	1	8	2	6
8	9	2	6	3	5	4	7	1
2	7	1	4	5	6	9	8	3
3	6	5	8	2	9	1	4	7
9	4	8	7	1	3	5	6	2
6	2	9	1	8	4	7	3	5
5	8	7	3	9	2	6	1	4
1	3	4	5	6	7	2	9	8

LÖSUNG SCHWIERIG

5	2	1	7	8	3	4	6	9
6	7	9	2	1	4	5	8	3
8	3	4	5	6	9	7	1	2
1	5	8	3	4	2	6	9	7
3	6	7	9	5	8	2	4	1
4	9	2	6	7	1	3	5	8
9	4	6	1	2	7	8	3	5
2	8	3	4	9	5	1	7	6
7	1	5	8	3	6	9	2	4

WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens.